und wertvollste Spezialbibliothek, die heute noch in Deutschland existiert. Da sie in Pommersfelden im Laufe des Jahres von kaum mehr als zwei Dutzend Personen benutzt wird, liegt sie praktisch so gut wie brach. In München hingegen würde sie nicht nur den eigenen Arbeiten des Instituts sehr viel besser zu dienen vermögen, sondern auch einem sehr ausgedehnten Kreise von Gelehrten der verschiedensten Disziplinen umso mehr zugute kommen als es hier zur Zeit gerade für die genannten Forschungsgebiete an anderen Arbeitsmöglichkeiten so gut wie völlig fehlt. Dazu kommt aber weiter, dass die Monumenta Germaniae als Institut ihre eigentliche Aufgabe erst dann werden erfüllen können, wenn Institutsleitung und Bibliothek an einem Orte vereinigt sein werden. Denn erst dann wird es möglich sein, den Mitarbeitern des Instituts eine wirklich sachgemässe Fortbildung zuteil werden zu lassen und die Monumenta Germaniae wieder wie in früheren Zeiten zur vornehmsten Pflanzschule des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichtswissenschaft zu machen. Solange das aber nicht der Fall ist, wird man nicht sagen können, dass die Mittel, die der Bayerische Staat in überaus dankenswerter Weise zur Aufrechterhaltung des Instituts zur Verfügung gestellt hat, eine wirklich sinngemässe Verwendung finden.

Die Überführung der Bibliothek nach München ist denn auch seit über drei Jahren geplant und in feste Aussicht genommen, aber bisher sind alle in diese Richtung zielenden Bemühungen vergeblich gewesen. Zur Zeit bestehen zwei verschiedene Projekte. In dem früheren Parteigebäude Arcisstrasse 10 (Collecting Point) sind grössere Kellerräume frei geworden, die mit Regalen ausgestattet und für die Aufstellung der Bibliothek ausreichend und sehr geeignet sind. Dazu werden im 2. Obergeschoss in den nächsten Wochen eine Anzahl von Zimmern frei gemacht werden, die als Verwaltungs- und Benutzerräume des Instituts eingerichtet werden könnten. Herr Generaldirektor Dr. Hanfstaengl als Hausherr des Gebäudes hat sich ausdrücklich damit einverstanden erklärt, die Monumenta Germaniae aufzunehmen. Auch die zuständige amerikanische Dienststelle hat sich bereits vor eini-